

# Devil 4

Referenzhandbuch



#### Inhalt

1. GRUNDFUNKTIONEN	5
2. DEVICELINK PROFILIERUNG	9
2.1. Button: DeviceLink-Profilierung	11
2.1.1. Der Reiter "Umrechnungsart"	13
2.1.2. Der Reiter "Ausnahmen"	
2.1.3. Der Reiter "Schwarzerzeugung"	22
2.2. Profil erstellen	30
2.3 Erstellung von Multicolor-zu-Multicolor-DeviceLinks	33
3. SaveInk-Profilierung	35
3. SAVEINK-PROFILIERUNG	
	37
3.1 Erweiterte Einstellungen	37 37
3.1 Erweiterte Einstellungen 3.1.1 Schaltfläche: "Methode"	37 37
3.1 Erweiterte Einstellungen 3.1.1 Schaltfläche: "Methode" 3.1.2 Schaltfläche: "Gesamtfarbauftrag"	37 37 39 40
3.1 Erweiterte Einstellungen	37 39 40
3.1 Erweiterte Einstellungen	37 39 40 41

#### bas**l C C** olor\* Reference

#### weil's einfach funktioniert

5. MULTICOLOR PROFILIERUNG	52
5.1 Einstellungen	53
5.1.1 Allgemein	54
5.1.2 Messdaten-Aufbereitung	58
5.1.3 Lichter-Option zur Simulation des ersten druckenden Pu	ınktes62
5.1.4 Schwarzerzeugung	64
6. Dateikonvertierung	70
7. Profil Inspektor	73
7.1 Profilauswahl	74
7.1.1 Filter	74
7.1.2 die Profilliste	75
7.1.3 Aktionsbuttons	76
7.2 Funktionen im Hauptbereich	77
7.2.1 Allgemein	77
7.2.2 Kurven	78
7.2.3 Farbraum	80
7.2.4 Farben	83
7.2.5 Automatisierung	84
8. BATCH ÜBERSICHT	86
9. Produktinformation basiCColor Devil	89

### Kapitel 1

# Grundfunktionen



#### 1. Grundfunktionen

Beim Programmstart des *basICColor DeviL* erscheint zunächst das Hauptfenster. Im linken Bereich befindet sich ein Menü, mit dem Sie in die einzelnen Funktionsbereiche der Software wechseln können.



Dies sind die sieben Grundfunktionen von basICColor DeviL:

• DeviceLink-Profilierung: Dieses Modul erzeugt DeviceLink-Profile durch Verwendung von bestehenden ICC-Geräteprofilen. DeviceLink-Profile wandeln von einem Gerätefarbraum direkt in einen anderen Farbraum. Das Modul erweitert die "normale" ICC-Farbkonvertierung um mehrere nützliche Optionen.



- SaveInk-Profilierung, um Druckprozesse zu stabilisieren und Druckfarbe zu sparen. Dieses Modul erzeugt DeviceLink-Profile mit gleichem Quell- und Zielfarbraum.
- DeviceLink-Editierung: Dieses Modul erzeugt Device-Link-Profile. Sie können mit verschiedenen Werkzeugen und Optionen ein Finetuning der Farben durchführen und zur Automatisierung Ihres Workflows in einem DeviceLink-Profil speichern. Die Bearbeitung erfolgt mit Hilfe spezieller Testcharts.
- MultiColor-Profilierung: Über diesen Bereich des Hauptmenüs können Sie MultiColor ICC-Profile erstellen, aber auch ICC-Profile für RGB- und CMYK-Ausgabesysteme.
- **Dateikonvertierung**: Über diesen Bereich des Hauptmenüs können Sie einzelne Bilddateien über eine DeviceLink Profil-Konvertierung oder per einfacher ICC-Profiltransformation umrechnen lassen.
- **Profil Inspektor**: Über diesen Bereich des Hauptmenüs können Sie Ihre Profile verwalten, ordnen, analysieren, vergleichen und anpassen.

#### weil's einfach funktioniert



• Batch Übersicht: Über diesen Bereich des Hauptmenüs können Sie Profile parallel berechnen und dabei schon die nächsten Profile vorbereiten. Während ein Profil berechnet wird, können Sie bereits die nächsten Messdaten laden, Profiloptionen festlegen oder aber auch verschieden Varianten eines Profils anlegen. Alle Profile, die berechnet werden, erscheinen im Fenster Batch Übersicht und werden nacheinander abgearbeitet. Dadurch brauchen Sie nicht mit Ihren nächsten Arbeitsschritten zu warten, bis das vorherige Profil fertig berechnet ist.

Mit einem Klick auf das jeweilige Symbol gelangen Sie automatisch in das entsprechende basICColor Devil-Modul. Die Funktionsweise dieser Module wird in den jeweiligen Kapiteln erläutert.

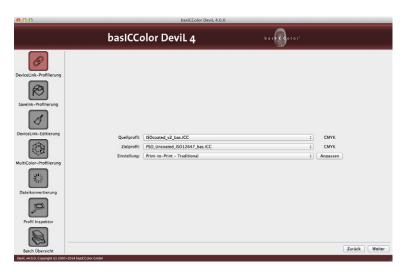
### Kapitel 2

# DeviceLink-Profilierung



#### 2. DeviceLink Profilierung

Die grundsätzliche Aufgabe eines DeviceLink Profils ist es, Farbdaten von einem Farbraum in einen anderen zu transformieren. Der wesentliche Unterschied zu einer "normalen" ICC-basierenden Farbtransformation liegt darin, dass der Profile Connection Space (PCS; in der Regel ist dies XYZ oder Lab) "übersprungen" wird und die Farbwerte direkt von dem Quellfarbraum in den Zielfarbraum umgerechnet werden.



Vorteil dieser Methode ist es, dass bestimmte Parameter aus dem Quellfarbraum unverändert oder optimiert in den Zielfarbraum übertragen werden können (z.B. Schwarzaufbau). Gerade wenn bereits fertig separierte Dokumente,

#### weil's einfach funktioniert



die für einen bestimmten Ausgabefarbraum aufbereitet wurden, in einem davon abweichenden Druckverfahren ausgegeben werden sollen, erzielt man deutlich bessere Umseparationsergebnisse als über eine normale ICC-Transformation.

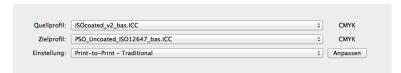
Der Nachteil eines DeviceLink Profiles ist, das es sich um eine feste Verknüpfung zweier Farbräume handelt, die immer nach bestimmten Regeln arbeitet. Für die Transformation von einem Quellfarbraum in einen anderen, als den gewählten Zielfarbraum, muss zwingend ein neues DeviceLink Profil erstellt werden. Gleiches gilt, wenn die Separation nach anderen Kriterien (z.B. ein anderer Rendering Intent) erfolgen soll.





#### 2.1. Button: DeviceLink-Profilierung

Wenn Sie baslCColor DeviL starten öffnet sich das Modul "DeviceLink-Profilierung. In diesem Fenster stellen Sie folgendes ein:

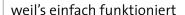


Quellprofil: Das Eingabe-Profil der Umwandlung.

**Zielprofil:** Das Ziel-Profil der Umwandlung.

**Einstellung:** Hier können Sie eine der gespeicherten Voreinstellungen oder Konfigurationen wählen. Diese Konfigurationen beinhalten verschiedene Optionen und Einstellungen bezüglich der DeviceLink-Profilerstellung.

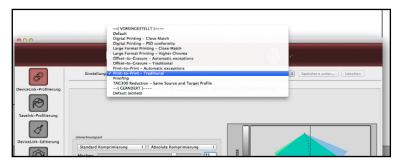
Sie können auch eigene Einstellungen erzeugen und bearbeiten. Klicken Sie hierzu auf die "Anpassen" Schaltfläche.





Oben im Fenster sehen Sie die von Ihnen vorgewählte Einstellung. Mit dem Button "Speichern unter…" können Sie der Einstellung einen neuen Namen geben; der Button "Löschen" löscht die Einstellung unwiederruflich und ohne Bestätigungsabfrage!

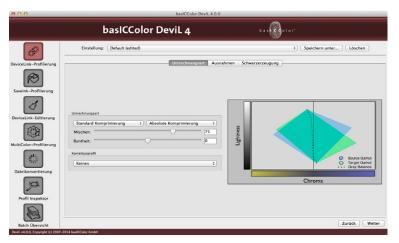
Nun können Sie über die Reiter "Umrechnungsart", "Ausnahmen" und "Schwarzerzeugung" weitere Einstellungen vornehmen.





#### 2.1.1. Der Reiter "Umrechnungsart"

Jedes DeviceLink-Profil beinhaltet genau eine Umrechnungsart. Neben der Auswahl der Standard-Umrechnungsmöglichkeiten: Perzeptiv, Relativ farbmetrisch, Sättigungserhaltend und Absolut farbmetrisch bietet basICColor DeviL fünf weitere Methoden an. Zudem lassen sich die Methoden miteinander kombinieren und die allgemeine Buntheit variieren. So können Sie die Umrechnungsart für Ihren Anwendungszweck individuell maßschneidern.





- Standard Komprimierung: Das ist unsere Standard-Methode, die für die meisten Anwendungen geeignet ist. Die neutralen Töne werden relativ farbmetrisch umgesetzt. Ist das Papierweiß des eingesetzten Druckmediums deutlich gelber als die Referenz, so sieht auch die Grauachse entsprechend dem Papierweiß gelblicher aus.
- Schwarzkompensation: Diese Methode entspricht weitgehend der aus den Adobe-Produkten bekannten Methode relativ farbmetrisch mit aktivierter Tiefenkompensierung. Im Bereich der Umsetzung von CMYK-Daten in Drucksystemen bleibt die Zeichnung in den Lichtern und Tiefen enthalten, jedoch werden Zeichnungsverluste in hochgesättigten Farbbereichen vermieden. Die neutralen Töne werden relativ farbmetrisch umgesetzt.
- Dynamische Komprimierung: Vergleicht Eingabe- zu Zielfarbraum und erzeugt eine Kompression, um Out-of-Gamut-Bereiche zu minimieren. Dabei bleibt soweit wie möglich die Helligkeit und somit die Zeichnung des Originalfarbraums erhalten, jedoch auf Kosten der Sättigung. Die Grauachse der Umsetzung ist wie bei der Standard Komprimierung relativ zum Papierweiß des Zielprofils.



- Absolute Komprimierung: Diese Methode orientiert sich bezüglich der Farbwiedergabe am absolut farbmetrischen Intent, wobei in den Lichtern und Tiefen der Kontrastumfang angepasst wird, damit keine Zeichnung verloren geht. Die Wiedergabe von neutralen Farben entspricht ebenfalls der absolut farbmetrischen Umsetzung, wobei im Lichterbereich keine Papierton-Simulation stattfindet.
- Minimale Komprimierung: Dieser Rendering Intent gibt den Farbraum möglichst absolut farbmetrisch wieder und kompensiert nur in der Nähe von Schwarzund Weisspunkt. D.h. es wird maximale Tiefe erreicht, Zeichnung erhalten und das Weiß wird nicht simuliert. Verwenden Sie diesen Rendering Intent, wenn Sie eine sehr genaue Wiedergabe z.B. eines Druckstandards wie ISO Coated V2 oder GRACoL2006 Coated1v2 auf z.B. einer Digitaldruckmaschine erzielen wollen. Bei der Anwendung eines Druckerprofils in Ihrer ICC-kompatiblen Software, das mit einem der besonderen basICColor Rendering Intents erstellt wurde, wählen Sie den perzeptiven Rendering Intent aus.

Hinweis: Beachten Sie dabei jedoch, dass ähnlich wie beim absolut farbmetrischen Rendering Intent, der Zielfarbraum möglichst größer oder ähnlich groß wie der zu simulierende



Farbraum sein sollte, um den Verlust von Details und Farbigkeit zu vermeiden. Für Konvertierungen von großen auf kleine Farbräume verwenden Sie, wenn Sie die Graubalance des Quellfarbraumes erhalten wollen, stattdessen unseren Rendering Intent Absolute Komprimierung.

#### **Weitere Optionen**

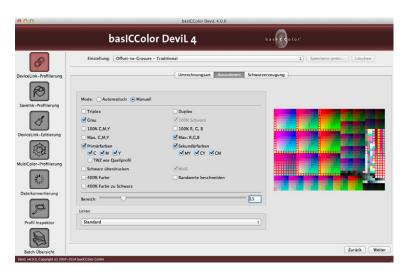
- Sollten Sie zwei der genannten basICColor-Umrechnungsmethoden bevorzugen, ist es möglich, diese in der DeviceLink Profilierung in verschiedenen Anteilen zu Mischen. Haben Sie z. B. die Kombination Standard Komprimierung (1. Auswahl, links) und Absolute Komprimierung (2. Auswahl, rechts) aktiviert und steht der Mischen-Regler z. B. auf 75, so werden entsprechend viele Anteile beider Umrechnungsarten innerhalb Ihres DeviceLink-Profils bei der Dateikonvertierung genutzt. In diesem Beispiel bedeutet das, die Grauachse wird zu 75% an den Papierton angepasst, ohne Papiertonsimulation im Lichterbereich, bei gleichzeitiger Anpassung des Kontrastumfangs in den Lichtern und Tiefen.
- Mit dem Regler Buntheit kann die Buntheit von hochgesättigten Farben im Bereich von -20 bis +20 verringert bzw. erhöht werden. Die Buntheitsveränderung wirkt sich nahe der Grauachse nicht aus.



Hinweis: Wir haben die Buntheitsauswirkung bewusst moderat implementiert. Achten Sie aber dennoch darauf, eine Buntheitserhöhung so einzustellen, dass weder die Zeichnung in hochgesättigten Farben verloren geht, noch dass sich die Veränderung auf kritische Farbtöne, wie z. B. Hauttöne, zu stark auswirkt.

#### 2.1.2. Der Reiter "Ausnahmen"

Ausnahmen werden benutzt, um eine gezielte Farbkonvertierung spezieller Farben zu ermöglichen. Wenn Quell- und Zielfarben dieselben sind, werden die Farben linearisiert, wenn die Farben unterschiedlich sind, werden diese optimiert angepaßt. Ausnahmen sorgen dafür, daß spezielle Eigenschaften der Farben erhalten bleiben.



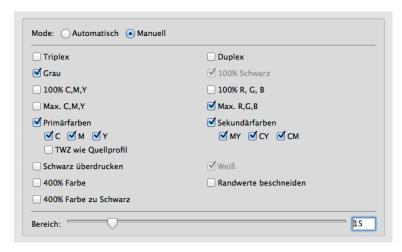




Die *basICColor* Optimieren-Technologie erhält die Eigenschaft der Eingangsfarbe (zum Beispiel den einfarbigen Aufbau von Primärfarben oder den zweifarbigen Aufbau für Sekundärfarben), berechnet dabei aber die bestmögliche Kombination, um den Farbfehler zu minimieren.

Je nach Farbraum-Kombination stehen andere Ausnahmen bei der DeviceLink-Profilerstellung zur Verfügung.

Ausnahmen werden im Hintergrund mit der basicColor Optimieren-Technologie berechnet, bei der der farblich am besten passende Farbwert berechnet wird. Wenn als Ausnahme die Option **Triplex** aktiviert ist, so werden alle damit beeinflussten Optionen automatisch mit aktiviert. So werden Grau, 100% Schwarz, Duplex, Primär- und Sekundärfarben im DeviceLink-Profil rein gehalten. Bei der Wahl von



#### weil's einfach funktioniert



Duplex werden alle Primärfarben, Grau und 100% Schwarz rein gehalten.

Die Tickbox "TWZ wie Quellprofil" ist dann von Bedeutung, wenn Sie die Tonwertzuwächse der Primärfarben exakt einhalten möchten. Ein Anwendungsfall wäre, dass Sie nach einer bestimmten Vorgabe eines Druckstandards, jedoch auf anderem Papier drucken möchten, und das dabei verwendete Zielprofil andere Tonwertzuwächse aufweist. Ein mit der Option TWZ wie Quellprofil erstelltes DeviceLink korrigiert die Tonwertzuwächse so, dass sie dem gewünschten Druckstandard (aus dem Quellprofil) exakt entsprechen.

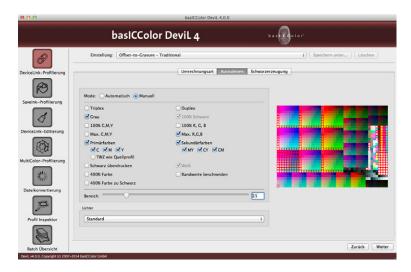
Die Primär-, Sekundär-, Duplex- und Triplex-Ausnahmen bei CMYK-zu-CMYK-DeviceLinks arbeiten so, dass sie die Kanäle löschen, die vorher **0** waren. Bisher wurde nur der kleinste Wert (bzw. die beiden kleinsten) gelöscht. Das hat den Vorteil, dass die Originalkanäle erhalten werden.

Die Sekundärfarben-Ausnahmen bei CMYK-zu-CMYK-DeviceLinks erhalten nun immer einen kleinen Teil der Originalfarben, wenn sich der Farbton von Quell- und Zielfarbraum stark unterscheiden. Das führt in extremen Fällen zwar zu einer farbmetrischen Verschlechterung, erhält aber Zeichnung und Kanaleigenschaften besser bei.

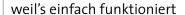


#### **Automatische Berechnung von Ausnahmen:**

Die Wahl der richtigen Ausnahmen bei der DeviceLink-Erstellung ist eine Kunst für sich und sorgt bei richtiger Wahl für farbtonrichtige, reine und gesättigte Farben sowie für ein druckoptimiertes Farbverhalten z.B. bei Überdruckensituationen. Der Reiter Ausnahmen bei der Erstellung von Device-



Link-Profilen ist deshalb um eine Option zur automatischen Berechnung der am besten passenden Einstellungen für die Ausnahmen für Ihre ausgewählten Quell- und Zielprofile ergänzt worden. Dabei werden verschiedene Berechnungen zur Farbtonwiedergabe, zum Farbabstand, zu Gerätefarbunterschieden sowie Erfahrungswerte bei der Reinhaltung von Farben kombiniert. Zum Aktivieren der neuen Funktion





wählen Sie den Modus **Automatisch**. Nach kurzer Berechnungszeit werden die automatisch ermittelten Ausnahmen ausgegraut angezeigt. Die Ausnahmen, die nicht ausgegraut sind, werden von der Berechnung nicht erfasst und können noch manuell zu- oder abgeschaltet werden. Mit dieser neuen Option wird die Wahl der richtigen Ausnahmen deutlich vereinfacht.

Hinweis: Wir empfehlen, die automatische Berechnung der Ausnahmen bei der Erstellung von DeviceLinks als Grundeinstellung zu wählen, um eine gute Vorauswahl zu treffen. Falls Sie selber Ausnahmen einstellen oder die automatisch ermittelten Einstellungen ändern wollen, so ändern Sie den Modus auf Manuell. Falls Sie bereits manuell Ausnahmen gewählt oder eine DeviceLink-Voreinstellung oben im Dialog ausgewählt haben und dann auf den automatischen Modus umschalten, werden die Einstellungen mit denen der Automatik überschrieben.



#### 2.1.3. Der Reiter "Schwarzerzeugung"

#### Schaltfläche "Schwarzerzeugung"

Schwarzerzeugung definiert die Methode, nach welcher Schwarz im Zielfarbraum generiert wird.



#### **Multicolor-Modus**

Sobald entweder Multicolor-Messdaten im Druckerprofilierungs-Modul oder ein Multicolor-Zielprofil im DeviceLink-Profilierungs-Modul geladen werden, stehen im Reiter Schwarzerzeugung vier neue Multicolor-Modi zur Verfügung. Über die Modi bestimmen Sie, wie die Farben in den einzelnen Separationen aufgebaut sein sollen.



**Hinweis:** Zur Nutzung der Multicolor-Funktionen ist eine Multicolor-Lizenz erforderlich.

- Als Default-Methode wird der Modus Stark verwendet.
  Hierbei wird viel Sonderfarbe eingerechnet und die
  Sonderfarbenkanäle anhand der Messdaten vorberechnet. Dies führt zu einer starken Nutzung der Sonderfarbenkanäle und entsprechend gesättigten Farben im Ausdruck. Der Nachteil der Methode ist, dass die CMY-Auszüge je nach Datensatz weniger glatt erscheinen können.
- Möchten Sie eine besonders glatte Separation und harmonische Farbauszüge erhalten, so wählen Sie den Modus Glatt aus. Hierbei wird je nach Messdatensatz jedoch nicht mehr so viel Sonderfarbe generiert. Die Farbergebnisse werden im Ausdruck mit dieser Methode weniger gesättigt sein als mit der Methode Stark.
- Die Methode Wenige Farben ist gerade für den Verpackungsmarkt sehr interessant, da hierbei die Farbseparationen so angelegt werden, dass z.B. bei einem zu erzeugenden Rot-Farbton möglichst viel von der rötlichen Sonderfarbe und sehr wenig bis gar kein Magenta und Gelb eingesetzt wird. Ebenso wird der



Schwarzaufbau mit sehr wenigen und im besten Fall nur mit drei Farben aufgebaut, wobei auch Sonderfarbenkanäle in die Graubalance eingerechnet werden können. Bei den anderen Multicolor-Methoden wird hingegen die Graubalance ausschließlich mit CMYK aufgebaut.

Hinweis: Anders als bei den Methoden Stark und Glatt haben Sie bei der Methode Wenige Farben keinen Einfluss auf die Schwarzerzeugung und den Schwarzpunkt, da basICColor DeviL diese Werte selbst berechnet. Entsprechend werden diese Einstellungsparameter ausgegraut.

 Mit der vierten Methode Nur CMYK benutzen wird ein Multicolor-Drucker oder DeviceLink-Profil erstellt, das zwar die gewünschte Anzahl an Kanälen (z.B. 7 Kanäle) erzeugt, jedoch nur aus CMY oder CMYK aufgebaut ist.

Hinweis: Im Verpackungsdruck besteht gelegentlich der Wunsch, dass mit CMYK aufgebaute Bilder und Vektoren, trotz Konvertierung in einen Multicolor-Farbraum, weiterhin mit möglichst nur minimal veränderten CMYK-Werten und ohne Sonderfarben aufgebaut werden sollen. Nur als DeviceN angelegte Sonderfarben im PDF sollen in einem solchen Szenario in den großen Multicolor-Farbraum konvertiert werden. Mit einem aus basICColor DeviL erstellten separati-



onserhaltendem CMYK-zu-Multicolor DeviceLink-Profil mit der Multicolor-Methode **Nur CMYK benutzen** und einer anschließenden Sonderfarben-Konvertierung der PDF-Dateien mit dem basICColor Farbserver gHOST ist ein solcher Workflow realisierbar.

#### Modus

Unter **Modus** wird die Methode, nach welcher das Schwarz im Zielfarbraum generiert wird definiert.



- Zielprofil benutzt die Separation des Zielprofils
- UCR, GCR, Minimales Schwarz, Maximales Schwarz generieren eine neue Separation, unabhängig von der Separation des Zielprofils
- Separationserhaltend ermöglicht die Relation zwischen dem Schwarzkanal und dem aus CMY zusammengesetzten Schwarz zu erhalten



- Schwarzerhaltend linearisiert den Quell-Schwarzwert und verhindert Änderungen
- Farbe sparen ersetzt CMY-Farben mit Schwarz, um Buntfarben zu sparen.



- Die Option o% Schwarz erhalten ist verfügbar, wenn der Modus Farbe sparen ausgewählt wurde. Dies verhindert die Erzeugung eines Schwarzkanals in Quellfarben ohne Schwarz. Das ist für manche Überdrucken Anwendungen wichtig.
- Die Option Verstärkung der Tiefen ist verfügbar, wenn der Modus Separationserhaltend ausgewählt wurde.
   Diese intelligente Schwarzoption verhindert Zeichnungsverluste und flaue Tiefen.

#### Hinweise zur Benutzung

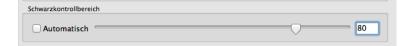
Speziell für den Fall der Konvertierung zwischen zwei CMYK-Farbräumen ist der Schwarzerzeugungs-Modus **Separationserhaltend** ganz entscheidend, da dadurch das Verhältnis von CMY- und Schwarz aufgebautem Grau bei der Farbkonvertierung beibehalten wird.



- Wählen Sie den Modus Separationserhaltend, sollte die Option Verstärkung der Tiefen immer aktiviert sein.
- **Schwarzstart** definiert den Startpunkt der Schwarzerzeugung. Wenn das Minimum an C, M, Y, diese Grenze überschreitet, wird Schwarz eingesetzt.
- Schwarzbreite definiert den Raum ausserhalb des farbneutralen Bereichs, in welchem Schwarz generiert wird. Je niedriger dieser Wert, umso weniger Schwarz wird außerhalb des farbneutralen Bereichs erzeugt.

#### Schwarzkontrollbereich

Der Schwarzkontrollbereich nimmt Einfluss auf den Wertebereich beim Übergang zum Schwarz. Wenn Schwarz das Limit übersteigt, werden die Farben nicht geändert und

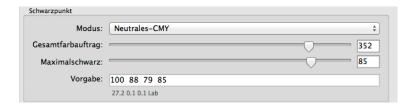


Schwarz wird linear hinzugefügt. Ein Wert von 0% zeigt an, daß nur das CMY umgewandelt wird und Schwarz linearisiert wird. Bis zum angegebenen Wert wird das Schwarz exakt berechnet. Für den Prooffall, bei dem eine exakte farbmetrische Wiedergabe das Ziel ist, sollte der Regler bei 100% stehen. 80% ist ein guter Wert, um einen möglichst glatten Übergang in den Tiefen zu erreichen.



#### Schaltfläche "Schwarzpunkt"

Der Schwarzpunkt definiert den Gesamtfarbauftrag und bezeichnet den dunkelsten Farbwert in einem Profil – zumeist ist dies gleichzeitig der Wert mit dem maximalen Farbauftrag. Zur Festlegung des Schwarzpunktes stehen Ihnen verschiedene Modi zur Auswahl, die Sie nachträglich ändern können:



- Automatisch berechnet den optimalen Schwarzpunkt.
   Dabei wird der von Ihnen vorgegebenen Gesamtfarbauftrag und Maximalschwarz-Wert als Grenzwerte betrachtet, die nicht überschritten aber unterschritten werden dürfen, wenn dies rechnerisch möglich ist.
- Die Funktion Neutrales-CMY gleicht die CMY Werte an einen festen maximalen Schwarzwert an, um einen neutralen Schwarzpunkt zu erzeugen. Den Gesamtfarbauftrag und das Maximalschwarz sollten Sie auf den für Ihren Bedruckstoff idealen Wert einstellen. Diese werden als Richtwerte für die Separation exakt eingehalten.



 Vorgabe bewirkt, dass Sie den Schwarzpunkt im Feld Vorgabe als CMYK-Werte vordefinieren können, woraufhin automatisch der Gesamtfarbauftrag neu berechnet wird.

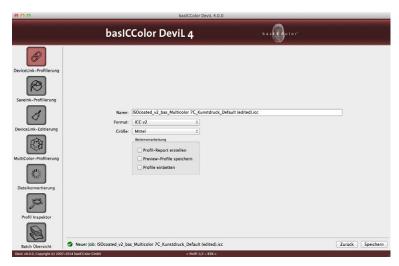
Hinweis: Diese Änderung ist für Sie hilfreich, denn Sie möchten ja wissen, was Ihre Vorgabewerte in Lab bewirken – und nicht, was basICColor Devil. Ihnen stattdessen empfehlen würde. Falls Sie die Empfehlung von basICColor Devil. bevorzugen, so wählen Sie Neutrales-CMY oder Automatisch.

- Im Feld **Gesamtfarbauftrag** geben Sie die maximal zu erreichende Tonwertmenge an (Wertebereich: o-400%), die nicht überschritten werden darf. Auch bei Multicolor-Profilen kann der Gesamtfarbauftrag von 400% nicht überschritten werden.
- Im Feld **Maximalschwarz** geben Sie die durch die Separation maximal zu benutzende Menge an schwarzer Druckfarbe/Tinte an (Wertebereich: 0-100%).



#### 2.2. Profil erstellen

Die Seite zur Profilerstellung, sowohl der DeviceLink-, der Editierungs-, der SaveInk- als auch der MultiColor-Profilierung (Druckerprofilierung), sind prinzipiell gleich zu bedienen. Jedoch stehen – je nach Modul – gelegentlich andere Optionen zur Verfügung.



Legen Sie das Profil-Format fest. Als Grundeinstellung ist ein ICC-Format gemäß der Spezifikation V2 zu empfehlen. Sie können aber auch das neuere ICC V4-Format wählen. Dabei müssen Sie jedoch sicherstellen, dass Ihre Programme dieses Format auch richtig unterstützen.

**Hinweis:** Profile im ICC V4-Format werden in basICColor-Produkten konsistent und richtig benutzt.

#### weil's einfach funktioniert



- Als Profil-Größe ist die Einstellung "Groß" eine gute Wahl. Mit der Größe legen Sie die Anzahl der Stützstellen im Profil fest. Mit dieser Wahlmöglichkeit können Sie den Platzbedarf des generierten Profils bestimmen. Kleine Profile sollten nur zu Testzwecken benutzt werden. Sehr große Profile können bei einer Nutzung in nachfolgenden Programmen, die Verabeitung verlangsamen. Bestimmte Programme können sehr große Profile nicht handhaben.
- Wir empfehlen die Option Profil-Report erstellen zu aktivieren. So erhalten Sie einen PDF-Report zu Ihrem Profil, mit dem Sie, anhand von Statistiken, der Darstellung von Graubalancen, Farbkurven, Farbumfängen sowie Farbauszügen von konvertierten Testdateien, einen Überblick über die Güte Ihres Profils erhalten.
- Aktivieren Sie Preview-Profil speichern, wird aus Ihrer gewählten DeviceLink-Kombination zusätzlich zum DeviceLink-Profil ein ICC-Profil generiert, welches Sie als Softproof-Profil in z.B. Adobe Photoshop verwenden können. Diese Option ist nur in den Modulen Device-Link-Profilierung und Drucker-Profilierung für Multicolor verfügbar.

#### **Speicherort - DeviceLink Profile**

Auf dem Mac werden die DeviceLink-Profile automatisch im Ordner /Library/Color-Sync/Profiles/ gespeichert, sofern Sie als Administrator eingeloggt sind, ansonsten im entsprechenden User/.../Profiles-Ordner (/Users/<user>/Library/ColorSync/Profiles/). Auf Windows-Betriebssystemen werden die DeviceLink-Profile im color-Ordner installiert.

#### weil's einfach funktioniert



Hinweis: Das Preview-Profil ist ausschließlich für den Softproof geeignet. Bei der DeviceLink-Erstellung aus Editierung kann ein Preview-Profil nur erstellt werden, wenn bei der Editierung benötigte Informationen zu Quell- und Zielprofilen bekannt sind.



#### 2.3 Erstellung von Multicolor-zu-Multicolor-DeviceLinks

Mit basICColor DeviL ist es möglich, auch Multicolor-zu-Multicolor DeviceLink-Profile im DeviceLink-Profilierungs-Modul zu erstellen. Sie können alle Optionen für die Umrechnungsart, die Ausnahmen und die Schwarzerzeugung nutzen, wie bei anderen DeviceLinks auch. Es werden Multicolor-Quellprofile bis zu 7 Kanälen unterstützt. Zu beachten ist, dass sowohl das Quell-, als auch das Zielprofil, aus CMYK + zusätzlichen Kanälen bestehen muss. Nicht-CMYK-Farbkombinationen für die ersten vier Kanäle werden nicht unterstützt.

**Hinweis:** Eine Multicolor- und DeviceLink-Lizenz wird benötigt, um diese neue Funktion nutzen zu können.

Die Ausnahmen, die Sie bei der Erstellung einstellen können, beziehen sich immer auf den CMYK-Anteil der Multicolor-Profile. Sollten jedoch die Zusatzkanäle ein Reinhalten von CMY-Primärfarben und/oder Rot-, Grün-, Blau-Sekundärfarben verhindern, da sie zur gewünschten Steigerung der Farbigkeit beitragen, so werden diese Kanäle erhalten und nur verschmutzende CMYK-Anteile entfernt.

## Kapitel 3

# Savelnk-Profilierung





#### 3. SaveInk-Profilierung

Eine wichtige Anwendung von DeviceLink-Profilen ist die Farbeinsparung unter Beibehaltung des visuellen Farbeindrucks. Im standardisierten Offset-, Tief- und Zeitungsdruck ist Savelnk eine inzwischen weit verbreitete Anwendung zur Farbeinsparung und Qualitätssteigerung. Relativ neu ist die Anwendung für den großformatigen Large-Format-Print, aber sehr sinnvoll, um die Kosten für den Tintenverbrauch zu senken.

**Hinweis**: Für das SaveInk-Profilierungs-Modul benötigen Sie eine SaveInk-Lizenz.



#### weil's einfach funktioniert



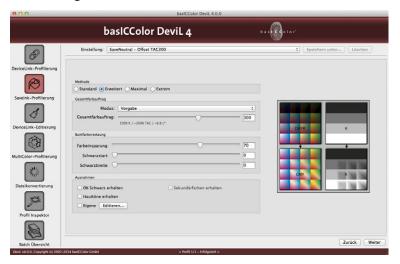
Öffnen Sie Savelnk-Profilierung durch klicken auf den Savelnk-Knopf im Menü auf der linken Seite von basiCColor Devil.

- Wählen Sie Ihr **Drucker-Profil** aus, für das Sie eine Farbeinsparung anwenden wollen.
- Wählen Sie unter Einstellung eine Voreinstellung für die Savelnk-Berechnung aus.
- Klicken Sie bei Bedarf auf den Button Anpassen und ändern Sie die Einstellungen nach Ihren Vorstellungen.
   (Einstellungsoptionen siehe Kapitel "3.1 Erweiterte Einstellungen")
- Klicken Sie auf den Knopf < Weiter> und Sie gelangen in den Speichern-Dialog.
- Erstellen Sie das DeviceLink-Profil.



## 3.1 Erweiterte Einstellungen

Klicken Sie auf den Button "**Anpassen**" im Hauptfenster von Savelnk-Profilierung so gelangen Sie zu den erweiterten Einstellungen.



#### 3.1.1 Schaltfläche: "Methode"

Es stehen vier verschiedene Berechnungsmethoden zur Verfügung, mit denen Sie die Buntfarbenersetzung von schwach bis sehr stark steuern können.

#### 1.) Standard-Methode

Mit **Standard** steht Ihnen ausschließlich der Regler für die Farbeinsparung von gering bis stark zur Verfügung. Verwenden Sie die Methode um schnell zum Ergebnis zu gelangen.



#### 2.) Erweitert-Methode

Mit *Erweitert* können Sie zudem den Schwarzstart, die Schwarzbreite und die Ausnahmen festlegen. Arbeiten Sie mit der Methode, wenn Sie genauer eingreifen wollen, wie die Buntfarbenersetzung arbeiten soll. Die Berechnung führt bei gleichen Einstellungen zum gleichen Ergebnis wie bei der Standard-Methode.

#### 3.) Maximal-Methode

Mit *Maximal* wird die Buntfarbersetzung vorgegeben, um die maximale Einsparung unter Beibehaltung des visuellen Farbeindrucks und höchstmöglicher farbmetrischer Genauigkeit zu erreichen. Sie haben allerdings noch Einfluss auf die Ausnahmen. Verwenden Sie diese Methode um die höchstmögliche Einsparung an Buntfarben zu erzielen bei farbmetrisch genauer Wiedergabe.

### 4.) Extrem-Methode

Mit *Extrem* wird die stärkste Einsparung erreicht. Die Möglichkeiten der Ausnahmensteuerung sind dabei eingeschränkt. Es stehen nur noch die eigenen Ausnahmen zur Verfügung. Mit der Methode erzielen Sie eine noch höhere Einsparung, jedoch auf Kosten der farbmetrischen Genauigkeit.



### 3.1.2 Schaltfläche: "Gesamtfarbauftrag"

Stellen Sie bei Gesamtfarbauftrag die gewünschte Tonwertbegrenzung für Ihr Savelnk-Profil ein. Druckdaten, die mit Ihrem Savelnk-Profil konvertiert werden, werden auf diesen Gesamtfarbauftrag begrenzt. Der maximale Schwarzwert wird automatisch kontrolliert und eingestellt.



Über den *Modus* können Sie festlegen, ob der Gesamtfarbauftrag und maximale Schwarzwert aus dem **Profil** übernommen, als **Vorgabe** manuell von Ihnen festgelegt oder **automatisch** berechnet werden soll. Nach gewählter Methode wird der maximale Schwarzwert, der Gesamtfarbauftrag und der dunkelste L\*-Wert berechnet und nach kurzer Zeit als Information angezeigt. Aus diesen Informationen können Sie entnehmen, ob z.B. eine Reduzierung des Gesamtfarbauftrages zu einer Aufhellung in den Tiefen führen wird oder nicht. Eine Aufhellung ist an einer Erhöhung des L\*-Wertes zu sehen.

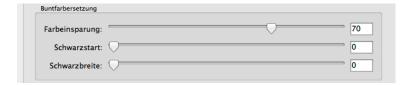
**Hinweis**: In den meisten Fällen führt der Automatische Modus zu den besten Ergebnissen. Dieser Modus berechnet, wenn das Druckerprofil das zulässt, eine leichte Reduzierung des Gesamtfarbauftrages, ohne dabei den L\*-Wert deutlich zu erhöhen.



Bei maximaler oder extremer Farbeinsparungs-Einstellung und gleichzeitiger starker Reduzierung des Gesamtfarbauftrages ist eine identische messtechnische Abbildung nur eingeschränkt möglich.

# 3.1.3 Schaltfläche: "Buntfarbersetzung"

Über den Regler **Farbeinsparung** wird die Stärke der Buntfarbenersetzung gesteuert. Dieser Regler ist bei den Methoden "Standard" und "Erweitert" aktiv. Der **Schwarzstart** und die



Schwarzbreite können lediglich bei der Methode "Erweitert" gezielt eingestellt werden. Der Schwarzstart definiert, ab wann schwarze Druckfarbe den Buntfarben C, M und Y beigemischt werden soll. Gerade in Pastell- und Hauttönen und in den leichten Grautönen wirkt ein Beimischen von schwarzer Farbe, abhängig vom Druck- und Rasterverfahren, meist störend (körnig, pixelig). Bedingt dadurch sollte Schwarz relativ spät den Buntfarben beigemischt werden. Auf der anderen Seite jedoch stabilisiert ein frühes Beimischen von Schwarz die Farbwiedergabe der Grauachse und es wird der Farbverbrauch reduziert. Ein niedriger Wert läßt das Schwarz früher einsetzen als ein hoher Wert.



Mit dem Regler für die **Schwarzbreite** läßt sich bestimmen, in welchem Maße bunten Farben Schwarz beigemischt wird. Ein geringer Wert wirkt sich überwiegend auf den Farbbereich rund um die Grauachse aus (schmales Schwarz). Ein hoher Wert erzeugt ein breites Schwarz und wirkt sich auch verstärkt in bunten Farbbereichen aus.

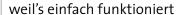
Mit einem breiten Schwarz kann man wiederum den Gesamtfarbverbrauch reduzieren und die Druckausgabe stabilisieren. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass Farben (z.B. Hauttöne) zum Vergrauen neigen und/oder ungewünschte Störungen durch die entstehenden schwarzen Rasterpunkte aufweisen.

## 3.1.4 Schaltfläche: "Ausnahmen"

Die Ausnahmen sorgen für besondere Eigenschaften des Savelnk-Profils.



Mit der Option **0% Schwarz erhalten** werden Bereiche, die im Original aus CMY ohne Schwarz bestehen, auch nach der SaveInk-Anwendung nicht verändert. Dies ist beim Überdrucken mit CMY-Farben von besonderer Bedeutung. Mit **Hauttöne erhalten** legen Sie fest, dass Hauttöne von der Farbeinsparung ausgenommen werden. Dies ist vor



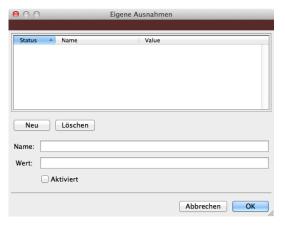


allem bei Drucksystemen mit grobem Raster (z. B. großformatige InkJet-Systeme mit niedriger Druckauflösung, dem Zeitungsdruck oder bei Druckverfahren, die mit der Missing Dot-Problematik behaftet sind , wie Flexo- oder Tiefdruck) eine Möglichkeit, dem Peppering-Effekt, dem visuellen Vergrauen oder unruhigen Hauttönen entgegen zu wirken. Unter Eigene können Sie einzelne CMYK-Farbwerte vorgeben, die nicht optimiert werden sollen. Dies könnten z.B. Hausfarben oder Corporate Identity-Farben sein, die nicht verändert werden sollen. Klicken Sie auf <Editieren...> und es öffnet sich ein Fenster zur Eingabe Ihrer Farben.



#### **Eigene Ausnahmen**

Geben Sie einzelne CMYK-Farbwerte vor, die nicht von der Savelnk-Optimierung betroffen werden sollen. Dies könnten z.B. Hausfarben oder Corporate Identity-Farben sein, die nicht verändert werden sollen.



- Klicken Sie als Erstes auf <Neu> und es wird ein neuer Eintrag vorgenommen.
- 2. Geben Sie unter Wert den CMYK-Wert vor, der von der SaveInk-Konvertierung ausgenommen werden soll. Optional vergeben Sie für diese Farbe noch einen Namen.
- 3. Legen Sie so viele Farben an, wie sie wollen.
- 4. Mit dem Häkchen "Aktiviert" bestimmen Sie, welche Farben berücksichtigt werden und welche nicht.
- 5. Mit **<OK>** übernehmen Sie die eigenen Werte.
- Achten Sie darauf, dass auch das Häcken vor "Eigene" aktiviert ist



## 3.2 Profil erstellen

Nachdem alle Einstellungen in dem Bereich "Einstellung" getroffen wurden, kann das Savelnk Profil erstellt werden. Klicken Sie hierzu auf den Button «Weiter» unten rechts im Fenster.



Es öffnet sich das Fenster zur Vergabe des Profilnamens.

**Hinweis**: Detailliertere Informationen zu den einzelnen Einstelloptionen in diesem Fenster finden Sie im Kapitel 2.2.

# Kapitel 4

# DeviceLink-Editierung





# 4. DeviceLink-Editierung

Das Modul DeviceLink-Editierung ist ein sehr mächtiges und vielseitig einsetzbares Werkzeug.

- Erstellen Sie Ihr eigenes Gamut-Mapping durch editieren, z.B. für eine RGB-zu-CMYK-Konvertierung
- Nehmen Sie Finetuning an berechneten DeviceLinks vor
- Erstellen Sie Gradationskorrekturen oder selektive Farbkorrekturen, die Sie als Korrekturprofil in basiCColor Devil anwenden können
- Erstellen Sie abstrakte ICC-Profile, die z.B. eine Tönung oder einen Look erzeugen
- Bestimmen Sie den ersten druckenden Ton überführen Sie diese Gradationskorrektur in ein DeviceLink zur Anwendung z.B. im Flexodruck
- Nehmen Sie die Farbkonvertierung eines jeglichen Tools auf und speichern es als Standard-ICC-DeviceLink-Profil mit hoher Genauigkeit ab, um es in ICC-kompatiblen Workflows nachstellen zu können.

Im Lieferumfang von *basICColor DeviL* befinden sich im Ordner "Editierungstargets" vier verschiedene TIFF-Dateien für CMYK-, RGB-, Lab- und Grau-Farbräume.

#### weil's einfach funktioniert



Mit dem CMYK-, RGB- und Grau-Editierungstarget lassen sich zusammen mit dem Edit-Modul in *baslCColor Devil* beliebige Arten von Farbtransformationen in einem Device-Link-Profil abbilden. Das Lab-Editierungstarget ermöglicht jedoch ein abstraktes ICC-Profil zu erstellen. Jedes *baslCColor Devil* Editierungstarget enthält in der linken oberen Ecke ein Feld repräsentativer Farben, die sowohl die Grauachse, alle reinen Farben als auch Mischfarben enthalten.

Hinweis: Da basICColor Devil ab der Version 3.0 das Photoshop PSD-Format unterstützt, können auch Duplex (zwei Farbkanäle) oder Triplex (drei Farbkanäle) über die DeviceLink-Editierung bearbeitet werden.

basICColor DeviL identifiziert das ursprüngliche Editierungstarget über die Kennung, daher ist es unerheblich, in welchem Farbraum das gewandelte Editierungstarget vorliegt. basICColor DeviL kann auch Farbtransformationen in DeviceLink-Profile wandeln, die beispielsweise einen Farbraum-Wechsel von RGB nach Grau, Grau nach RGB oder RGB nach CMYK beinhalten. Selbstverständlich können auch DeviceLink-Profile erzeugt werden, die lediglich eine Farbkorrektur ohne Farbraumwechsel beinhalten (z. B. CMYK nach CMYK oder Lab nach Lab für die Erstellung von abstrakten Profilen).



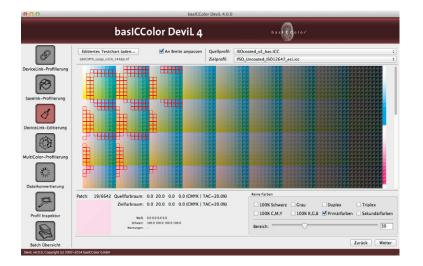
## 4.1 Button: DeviceLink-Editierung

Um DeviceLink-Profile aus Editierungen zu erstellen, benötigen Sie die mit baslCColor DeviL mitgelieferten EditCharts und eine Bildbearbeitungssoftware wie z.B. Adobe Photoshop. Nehmen Sie manuelle Editierungen in Adobe Photoshop vor und speichern die Datei als TIFF- oder PSD-Datei ohne Masken und Ebenen ab. Anschließend laden Sie diese im DeviceLink-Editierung-Modul von baslCColor DeviL und erstellen daraus ein DeviceLink-Profil.

Die Menüführung und die Möglichkeit das geladene editierte Editchart größer anzuzeigen, erlauben es Ihnen in basICColor DeviL die Daten damit besser analysieren zu können. Alle relevanten Einstelloptionen sind nun in einem

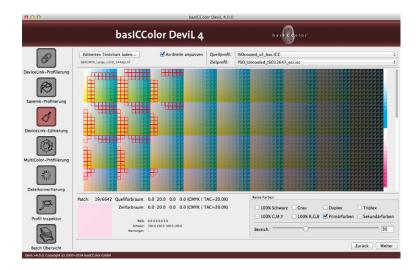
#### "PSID"-Tag im DeviceLink Profil

Ein DeviceLink-Profil ist eine maßgeschneiderte Farbkonvertierung von einer definierten Quelle (z.B. RGB- oder CMYK-Farbraum) zu einem Zielprofil. Innerhalb des ICC-Standards ist es möglich, über den sogenannten "Profile Sequence Identifier" - kurz PSID Tag - im DeviceLink-Profil die Information zu hinterlegen, für welchen Ouell- und welchen Zielfarbraum ein DeviceLink-Profil berechnet wurde. basICColor gHOST ist in der Lage den PSID Tag auszulesen und so automatisch die Profile unter Dokument-Farbraum und Ziel zu setzen. Bei der Erstellung eines ICC DeviceLink Profils aus einem Editierungstarget "fehlt" häufig diese Information, weshalb man über 2 Pull-Down-Menüs die entsprechenden ICC-Profile für den Quell- und Zielfarbraum wählen kann.





Fenster verfügbar, damit Sie Einstellungen einfach und übersichtlich vornehmen können. Sie sehen sowohl das originale Chart, als auch Ihre Editierungen zusammen in einem geteilten Farbfeld. Zusätzlich wird das ausgewählte Farbfeld groß hervorgehoben, so dass Sie Ihre Editierungen viel genauer visuell überprüfen können. Weiterhin werden die Farbfelder, die von den Optionen zur Erhaltung der Reinen Farben betroffen werden, mit einem roten Rahmen versehen, so dass Sie die Auswirkung dieser Zusatzoptionen genau und schnell überprüfen können.







Auch im DeviceLink-Editierungs-Modul haben Sie die Möglichkeit, direkt ein **Profil-Report** bei der Berechnung des DeviceLinks zu erstellen.



# Kapitel 5

# MultiColor-Profilierung





# 5. MultiColor Profilierung

Mit dem Zusatzmodul für die MultiColor Profilierung erhält man ein mächtiges Tool für die Erstellung von Ausgabeprofilen nach dem ICC-Standard.

Neben der Erstellung von RGB- und CMYK-Ausgabeprofilen, liegt die Hauptfunktion dieses Moduls in der Erstellung von MultiColor Profilen.

MultiColor bedeutet in diesem Zusammenhang, dass ein Drucksystem mit mehr als 4 Farben arbeitet. Die maximale Anzahl an Farbkanälen, die basICColor DeviL unterstützt liegt bei 7-Primärfarben.



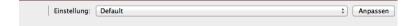
weil's einfach funktioniert



## 5.1 Einstellungen

Nachdem ein Messdatensatz geladen wurde, kann man nun im Hauptfenster unter "Einstellungen" auswählen, nach welchen Vorgaben das Profil erstellt werden soll.

Für alle Primärfarbsysteme gibt es jeweils eine "Default"-Einstellung, die in der Regel ohne weitere Einstellungen bereits hervorragende Profilierungsergebnisse liefert.

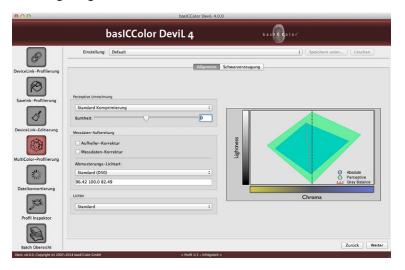


Diejenigen, die lieber selbst definieren möchten, die gelangen mit einen Klick auf den "Anpassen"-Knopf in ein erweitertes Menü, in dem eine Vielzahl von Parametern eingestellt werden können, die bei der Profilerstellung Einfluss auf das Endresultat haben.



# 5.1.1 Allgemein

In den allgemeinen Einstellungen werden, wie der Name schon sagt, die wesentlichen Einstellungen für die Profilerstellung vorgenommen.



## **Perzeptive Umrechnung**

Je nach Aufgabenstellung ist es sinnvoll, unterschiedliche Gamut Mapping-Varianten anzuwenden. Deshalb bieten wir für die Druckprofilierung bezogen auf die wahrnehmungsorientierte Umrechnungsart unter Perzeptive Umrechnung verschiedene Methoden an:

 Standard Komprimierung: Das ist die Standard-Methode, die für die meisten Anwendungen geeignet



ist. Die neutralen Töne werden relativ farbmetrisch umgesetzt. Ist das Papierweiß des eingesetzten Druckmediums deutlich gelber als die Referenz, so sieht auch die Grauachse entsprechend dem Papierweiß gelblicher aus.

- Schwarzkompensation: Diese Methode entspricht weitgehend der aus den Adobe-Produkten bekannten Methode relativ farbmetrisch mit aktivierter Tiefenkompensierung. Im Bereich der Umsetzung von CMYK-Daten in Drucksystemen bleibt die Zeichnung in den Lichtern und Tiefen enthalten, jedoch werden Zeichnungsverluste in hochgesättigten Farbbereichen vermieden. Die neutralen Töne werden relativ farbmetrisch umgesetzt.
- Absolute Komprimierung: Diese Methode orientiert sich bezüglich der Farbwiedergabe am absolut farbmetrischen Intent, wobei in den Lichtern und Tiefen der Kontrastumfang angepasst wird, damit keine Zeichnung verloren geht. Die Wiedergabe von neutralen Farben entspricht ebenfalls der absolut farbmetrischen Umsetzung, wobei im Lichterbereich keine Papierton-Simulation stattfindet.

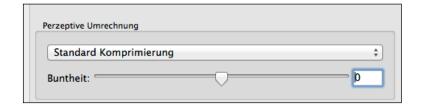


• Minimale Komprimierung: Dieser Rendering Intent gibt den Farbraum möglichst absolut farbmetrisch wieder und kompensiert nur in der Nähe von Schwarzund Weisspunkt. D.h. es wird maximale Tiefe erreicht, Zeichnung erhalten und das Weiß wird nicht simuliert. Verwenden Sie diesen Rendering Intent, wenn Sie eine sehr genau Wiedergabe z.B. eines Druckstandards wie ISO Coated V2 oder GRACoL2006 Coated1v2 auf z.B. einer Digitaldruckmaschine erzielen wollen. Bei der Anwendung eines Druckerprofils in Ihrer ICC-kompatiblen Software, das mit einem der besonderen basICColor Rendering Intents erstellt wurde, wählen Sie den perzeptiven Rendering Intent aus.

Hinweis: Beachten Sie dabei jedoch, dass ähnlich wie beim absolut farbmetrischen Rendering Intent, der Zielfarbraum möglichst größer oder ähnlich groß wie der zu simulierende Farbraum sein sollte, um den Verlust von Details und Farbigkeit zu vermeiden. Für Konvertierungen von großen auf kleine Farbräume verwenden Sie, wenn Sie die Graubalance des Quellfarbraumes erhalten wollen, stattdessen den Rendering Intent Absolute Komprimierung.



Mit diesen Methoden nehmen Sie auf die gesamte Farbraumumrechnung Einfluss und können die Umrechnungsart für Ihren Anwendungszweck individuell anpassen



#### **Buntheit**

Über den Regler Buntheit verringern oder erhöhen Sie die Buntheit innerhalb des vorgegebenen Farbraums, so können z. B. hochgesättigte In-Gamut-Farben, aber auch Hauttöne kräftiger werden, während die Grauachse stabil bleibt.

Mit dem Regler Buntheit kann die Buntheit von hochgesättigten Farben im Bereich von -20 bis +20 verringert bzw. erhöht werden.

**Hinweis:** Wir haben die Buntheitsauswirkung bewusst moderat implementiert. Achten Sie aber dennoch darauf, eine Buntheitserhöhung so einzustellen, dass weder die Zeichnung in hochgesättigten Farben verloren geht, noch dass sich die Veränderung auf kritische Farbtöne, wie z. B. Hauttöne, zu stark auswirkt.



### 5.1.2 Messdaten-Aufbereitung

Zur Messdaten-Aufbereitung gehört die optische Aufheller-Korrektur, die Messdaten-Korrektur sowie die Vorgabe einer Abmusterungs-Lichtart.

Messdaten-Aufbereitung	
Aufheller-Korrektur	
Messdaten-Korrektur	
Abmusterungs-Lichtart:	
Standard (D50)	<b>‡</b>
96.42 100.0 82.49	

#### **Aufheller-Korrektur**

Für hochweiße Papiere, die optische Aufheller enthalten, empfiehlt sich die Aufheller-Korrektur. Die Korrektur sorgt dafür, dass der Effekt des optischen Aufhellers, der vom Messgerät anders bewertet wird als vom Auge, abgeschwächt wird, und keine negativen Begleiteffekte wie z.B. eine zu gelbliche Farbwiedergabe entsteht.

Empfehlung: Arbeiten Sie möglichst mit spektralen Messwerten. Wenn Sie mit spektralen Messdaten arbeiten, kann die Aufheller-Korrektur eine optimale Korrektur bei Papieren mit optischen Aufhellern ausführen. Die Korrektur wird anders als bei farbmetrischen Messdaten



(Lab-Messwerte) nur dann ausgeführt, wenn basICColor Devil den Papierton auch als optischen Aufheller erkennt und nicht z. B. bei einem blau eingefärbten Papier.

Durch die neue Normlichtänderung nach ISO 3664:2009 werden optische Aufheller in Papieren stärker angeregt, weswegen auch bei Messgeräten mit **M0**-Messmethode eine geringe Korrektur notwendig ist.

Hinweis: Wenn Sie gezielte Korrekturen der Auswirkungen des optischen Aufhellers im Papier vornehmen wollen, so verwenden Sie das Messdaten-Optimierungsprogramm basICColor IMProve vor der Profilerstellung in basICColor Devil. Schalten Sie, wenn Sie Aufhellerkorrekturen mit basICColor IMProve durchgeführt haben, die entsprechende Checkbox in basICColor Devil aus, um keine doppelten Korrekturen auszuführen.

#### Messdaten-Korrektur

Das Ziel der Messdaten-Korrektur ist es, Messfehler zu erkennen und zu beheben, ohne dabei das Druckverhalten zu ändern. Redundante Messwerte, wie sie in typischen Testcharts, z. B. dem ECI2002 oder IT8.7/4 vorkommen, werden zur Erkennung eines gleichmäßigen Druckverhaltens berücksichtigt und intelligent in die Korrektur einbezogen. Weitergehende Korrekturen, wie z.B. die Entfernung



von redundanten Messwerten oder das Glätten können Sie im separaten Messdaten-Aufbereitungs-Tool basICColor IMProve ausführen.

Empfehlung: Wählen Sie die Messdaten-Korrektur als Standardeinstellung für eigene Messdaten. Bei bereits geglätteten Messwerten (z. B. den FOGRA-Messwerten etc.) sollten Sie die Option jedoch ausstellen.

#### **Abmusterungs-Lichtart**

Typischerweise werden Druckerprofile für eine Abmusterungs-Lichtart von D50 erstellt. Lautet die Aufgabenstellung jedoch anders, z. B. Fotos in einer Galerie unter Glühlampenlicht (entspricht in etwa Lichtart A) oder Displays unter einer Messebeleuchtung mit alles anderem als optimalen Lichtbedingungen (z. B. fluoreszierendes Licht) aufzustellen, so können Sie die Lichtbedingung bei der Profilerstellung berücksichtigen.

Wählen Sie dazu eine der drei vordefinierten Lichtarten aus oder geben Sie die gemessene Lichtart als Kelvin-Wert oder noch besser als XYZ-Wert manuell ein.



Darüber hinaus können Sie auch einfach eine Messdatei (TXT- und CSV-Datei) des gemessenen Lichts auf das Wertefeld ziehen. basICColor DeviL extrahiert den Weißpunkt aus der Datei und zeigt den Wert an. Anschließend berechnet Ihnen basICColor DeviL daraus ein Druckerprofil, welches Ihre Drucke unter der gewählten Lichtart so aussehen lässt, wie sie unter der Standard-Lichtart D50 aussehen würde. Anders als bei anderen Lösungen sind keine spektralen Messdaten notwendig.

Wenn Sie mit spektralen Messdaten Ihres Testcharts und mit einer spektralen Lichtmessung Ihrer Abmusterungsbedingung arbeiten, so verwendet basICColor DeviL ein spektrales Farbmodell anstatt der sonst üblichen chromatischen Adaption nach CIECAMo2. Die chromatische Adaption nach CIECAMo2 wird nur noch dann verwendet, wenn Sie als Abmusterungs-Lichtart keine spektrale Lichtmessung hinterlegen und/oder wenn das Testchart nicht mit spektralen Messwerten vorliegt. Zur Auswahl einer spektralen Lichtmessung wählen Sie im Pull-Down-Menü den Eintrag Emission aus und wählen im anschließenden Dialog Ihre Messdatei, oder ziehen Sie einfach Ihre Messdatei auf das Pull-Down-Menü.

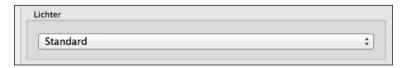
**Hinweis:** Beachten Sie, dass sich basICColor DeviL Ihre letzten Einstellungen inklusive der Abmusterungs-Lichtart merkt. Wenn Sie neue Profile erstellen, prüfen Sie bitte, ob die ausge-



wählte Abmusterungs-Lichtart dem Anwendungszweck des Profils entspricht, oder ob Sie nicht besser die Standard-Lichtart D50 verwenden sollten.

# 5.1.3 Lichter-Option zur Simulation des ersten druckenden Punktes

Insbesondere im Flexodruck kommt es vor, dass die ersten druckenden Farbtöne einen sehr hohen Tonwertzuwachs haben. Ebenso wird häufig bis zu einem bestimmten Prozentwert in den Lichtern kein Tonwert übertragen. Insbesondere für Proofanwendungen ist die Simulation dieser Prozesseigenschaften sehr wichtig, um dort auch wirklich das finale Druckergebnis zu simulieren. Mit basiCColor Devil wurde dafür sowohl in der Druckerprofilierung (im Reiter Allgemein) als auch der DeviceLink-Profilierung (im Reiter Ausnahmen) die neue Lichter-Option integriert.



In der Druckerprofilierung können Sie Vorgaben machen, wann der erste druckende Ton im Profil berücksichtigt und im Proof (Hardcopy- oder Softproof) erscheinen soll. So stellen Sie sicher, dass Ihr Proof auch der Druckausgabe entspricht. Ebenso wird bei der Separation mit einem Profil, das mit der Angabe des ersten druckenden Tones von z.B.





3% eingestellt wurde, sichergestellt, dass geringe Tonwerte bereits auf 3 % angehoben werden, damit sie zuverlässig gedruckt werden können. Das Papierweiß wird erhalten und kleine Tonwerte dann sofort mit einem starken Kurvenanstieg auf den eingestellten Tonwert angehoben.

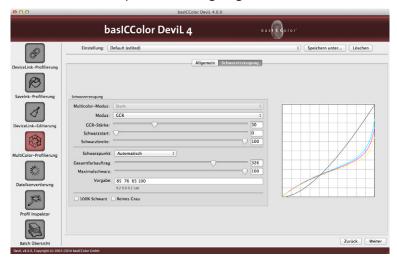
**Hinweis:** Die Standard-Einstellungen sorgen für das "normale" Verhalten der Profilierung in den Lichterbereichen. Verwenden Sie diese bei allen Druckverfahren, die keine Besonderheiten an den ersten druckenden Ton stellen.

In der DeviceLink-Profilierung (im Reiter Ausnahmen) bestimmen Sie bei der Angabe des ersten druckenden Tons, ob das DeviceLink für den Proof oder für die Produktion eingesetzt werden soll. Entsprechend wählen Sie eine der beiden Optionen aus.



# 5.1.4 Schwarzerzeugung

Über die Reiterkarte "Schwarzerzeugung" nehmen Sie global Einfluss auf die Separation (bei geeigneten Druckverfahren).



Folgende Wahlmöglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Automatisch: Wählt abhängig von den Messdaten eine mittlere GCR-Stärke aus.
- **UCR:** Bestimmen Sie den Einsatzpunkt von Startschwarz und die Schwarzbreite.
- GCR: Erlaubt zusätzlich die Steuerung der GCR-Stärke.
- Minimales Schwarz: Verwendet Schwarz nur minimal und sorgt für einen maximalen Buntaufbau.



 Maximales Schwarz: Verwendet Schwarz maximal und sorgt für einen maximalen Unbuntaufbau.

Zu den GCR-Optionen zählen Einstellungen zur GCR-Stärke, dem Schwarzstart und der Schwarzbreite.

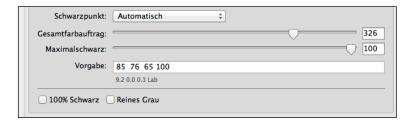


- GCR-Stärke legt fest, wie viel CMY-Anteile durch Schwarz ersetzt werden. Bei 0 wird nur ein geringes GCR verwendet, das sich hauptsächlich in den Tiefen auswirkt und bei 100 ein sehr starkes GCR, das von den Tiefen bis in die Lichter hineinwirkt.
- **Schwarzstart** definiert den Startpunkt der Schwarzerzeugung. Wenn das Minimum an C, M, Y, diese Grenze überschreitet, wird Schwarz eingesetzt.
- Schwarzbreite definiert den Raum ausserhalb des farbneutralen Bereichs, in welchem Schwarz generiert wird. Je niedriger dieser Wert, umso weniger Schwarz wird ausserhalb des farbneutralen Bereichs erzeugt.



#### Schwarzpunkt

Der Schwarzpunkt definiert den Gesamtfarbauftrag und bezeichnet den dunkelsten Farbwert in einem Profil – zumeist ist dies gleichzeitig der Wert mit dem maximalen Farbauftrag. Unter Schwarzpunkt stehen Ihnen drei Berechnungsmodi zur Verfügung:



Automatisch berechnet den optimalen Schwarzpunkt abhängig von Ihren Messdaten. Dabei wird der von Ihnen vorgegebenen Gesamtfarbauftrag und Maximalschwarz-Wert als Grenzwerte betrachtet, die zwar nicht überschritten, aber unterschritten werden dürfen, wenn dies rechnerisch möglich ist.

Die Funktion **Neutrales-CMY** gleicht die CMY Werte an einen festen Schwarzpunkt an, um einen neutralen Schwarzpunkt zu erzeugen. Den Gesamtfarbauftrag und das Maximalschwarz sollten Sie auf den für Ihren Bedruckstoff idealen Wert einstellen. Diese werden als Richtwerte für die Separation exakt eingehalten.



Vorgabe bewirkt, dass Sie den Schwarzpunkt im Feld Vorgabe als CMYK-Werte vordefinieren können, woraufhin automatisch der Gesamtfarbauftrag neu berechnet wird.

Hinweis: Diese Änderung ist für Sie hilfreich, denn Sie möchten ja wissen, was Ihre Vorgabewerte in Lab bewirken – und nicht, was basICColor Devil. Ihnen stattdessen empfehlen würde. Falls Sie die Empfehlung von basICColor Devil. bevorzugen, so wählen Sie Neutrales-CMY oder Automatisch.

- Im Feld <Gesamtfarbauftrag> geben sie die maximal zu erreichende Tonsummenmenge an (Wertebereich: o-400%), die nicht überschritten werden darf. Auch bei Multicolor-Profilen kann der Gesamtfarbauftrag von 400% nicht überschritten werden.
- Im Feld <Maximalschwarz> geben Sie die durch die Separation maximal zu benutzende Menge an schwarzer Druckfarbe/Tinte an (Wertebereich: 0-100%).
- Wird die Schwarzpunkt-Berechnung auf «Vorgabe» gestellt, so können Sie den Schwarzpunkt unabhängig vom Gesamtfarbauftrag steuern. Einige tonerbasierte Digitaldrucker erreichen eine maximale Tiefe mit reinem Schwarz, also o/o/o/100. Diesen Wert sollten



Sie für diese Drucksysteme zur optimalen Schwarzwiedergabe im Vorgabe-Textfeld eingeben. Um mit dieser Einstellung auch die maximalen Sekundärfarben und bunte Tiefen drucken zu können, benötigen Sie jedoch einen höheren Gesamtfarbauftrag, den Sie nun nachträglich manuell eingeben können.

#### Checkbox "100% Schwarz"

Wählen Sie die <100% Schwarz>-Option, können Sie z. B. verhindern, dass ein rein schwarzer RGB-Text nach einer Konvertierung über ein CMYK-Profil vierfarbig wird und dadurch der Text bunt aufgebaut wirkt, was häufig bei Office-Dokumenten der Fall ist. Mit der 100% Schwarz-Option wird ein RGB-Wert o/o/o auf o-o-o-100 (also 100% Schwarz) umgesetzt.

#### Checkbox "Reines Grau"

Mit Hilfe der Option **Reines Grau>** wird die Graubalance in einem CMYK-Druckerprofil nur mit der schwarzen Druckfarbe aufgebaut. Dies macht allerdings nur Sinn, wenn Ihr Drucksystem mit einem sehr neutralen Schwarz von den Lichtern bis in die Tiefen ausgestattet ist. Bei RGB-Druckerprofilen bewirkt Reines Grau, dass die Graubalance mit gleichanteiliger Farbe aufgebaut wird. Eine Option, die sich z. B. bei RGB-angesteuerten Tintensystemen als sehr nützlich erweist.

# **Kapitel 6**

# Dateikonvertierung





# 6. Dateikonvertierung

Mit dem Werkzeug **Dateikonvertierung** in basICColor Devil können Sie PSD-, TIFF- und JPEG-Dateien mittels erzeugter ICC-DeviceLink- und Drucker-Profile umwandeln. Diese Funktion ist besonders hilfreich, um direkt in basICColor Devil die Profilqualität zu prüfen, besonders da einige andere Programme nicht alle Profiltypen (z.B. DeviceLink-Profile oder Multicolor-Profile) korrekt handhaben können. Sollten Sie mit einer Demoversion von basICColor Devil arbeiten, so ermöglicht Ihnen Dateikonvertierung, die erstellten, verschlüsselten Profile korrekt auf Bilddaten anzuwenden.

#### **Hinweis: Demo-DeviceLink-Profile**

Die Bildkonvertierung unterstützt auch mit basICColor DeviL codierte und mit einer Demo-Version erstellte, codierte Demo-Profile. Auf diese Weise kann auch mit Demo-Profilen die Profilqualität bei der Konvertierung von Bildern überprüft werden. Sollte ein codiertes Profil in die resultierende konvertierte Bilddatei eingebunden werden, so decodiert basICColor DeviL das Profil und speichert ein Profil mit kleiner Gittergröße in das Bild, so dass in einem Viewer eine echtfarbige Darstellung möglich ist. Beachten Sie jedoch, dass Sie mit diesem Profile nicht produzieren können, da die Profilqualität reduziert ist. Aus diesem Grunde sind solche Profile auch mit der Kennung LOW QUALITY VERSION FOR **DEMO ONLY** versehen.







Nach Auswahl eines Bildes (TIFF, JEPG oder PSD), das konvertiert werden soll, wird sowohl eine Vorschau des Bildes als auch ein eventuell eingebettetes Profil angezeigt.

Sie haben die Wahl entweder eine normale ICC-Konvertierung mit Ouell- und Zielprofil oder eine DeviceLink-Konvertierung anzuwenden. Durch die Information des eingebetteten Profils wissen Sie, welches Ouellprofil oder welche DeviceLinks Sie auswählen sollten. Bei einer normalen ICC-Konvertierung vom Ouell- zum Zielprofil können Sie zusätzlich den Rendering Intent für die Konvertierung angeben. Neben den typischen vier ICC-Rendering Intents steht zusätzlich als fünfte Option die Schwarzkompensation zur Verfügung.

Hinweis: Dabei handelt es sich um den relativ farbmetrischen Intent mit zusätzlicher Schwarzkompensation, wie es auch aus Adobe Photoshop bekannt ist.

#### Speicherort - Demo-DeviceLink Profile

Auf dem Mac werden die Demo-DeviceLink-Profile im Ordner /Users/Shared/Demo-Profiles/ gespeichert. Auf Windows-Betriebssystemen werden die DeviceLink-Profile im Ordner C:\Dokumente und Einstellungen\ All Users\Dokumente\Demo-Profiles\ installiert.

Möchten Sie eine DeviceLink-Konvertierung durchführen, so wählen Sie im Dropdown-Menü für **Quellprofil** das gewünschte DeviceLink-Profil aus. Weitere Optionen wie die Wahl des Zielprofils oder eines Rendering Intent ist dann nicht mehr notwendig und entsprechend werden diese Optionen deaktiviert.

# Kapitel 7

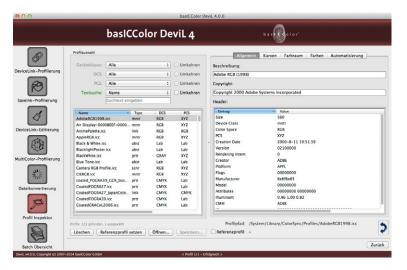
# Profil Inspektor





#### 7. Profil Inspektor

basiCColor Devil 4 enthält nun einen Profil Inspektor. Somit haben Sie die Möglichkeit, innerhalb einer Applikation Ihre Profile zu verwalten, ordnen, analysieren, vergleichen und anzupassen, ohne dabei Ihre basiCColor Devil-Arbeitsumgebung verlassen zu müssen. Im Hauptfenster des Profil Inspektors können Sie sich die verfügbaren Profile auf Ihrem Rechner anzeigen lassen. Dabei ist es im Profil Inspektor möglich, alle Arten von Profilen zu handhaben (einschließlich DeviceLink- und Multicolor-Profilen) und macht so den Profil Inspektor zu dem ultimativen Werkzeug für alle Farbmanagement Anforderungen.





In fünf verschiedenen Reitern (Allgemein, Kurven, Farbraum, Farben, Automatisierung) haben Sie Zugriff auf die verschiedenen Funktionen. Außerdem ermöglicht Ihnen Profil Inspektor die Profilqualität mittels des Profilreports zu überprüfen.

#### 7.1 Profilauswahl

Die linke Seite des Profil Manager Fensters ist in drei Bereiche unterteilt:

#### 7.1.1 Filter

Hier haben Sie die Möglichkeit über verschiedenste Parameter die Profile aus der Profilliste zu filtern. Sie können den Geräteklassen-Typ nach Alle, Eingabe, Ausgabe, Monitor, DeviceLink, Color Space, Abstrakt oder Farbliste filtern. DCS und PCS sind nach Alle, CMYK, RGB, Gray, N-Color, 2,3,4,5,6,7,8,9..15-Color, XYZ or Lab, Lab oder XYZ filterbar. Dies ist dann nützlich, wenn Sie z.B. nur Profile eines bestimmten Farbraums sehen möchten.

Profilauswahl			
Geräteklasse:	Alle	\$	Umkehren
DCS:	Alle	\$	Umkehren
PCS:	Alle	\$	Umkehren
Textsuche:	Name	*	Umkehren
	Suchtext eingeben		

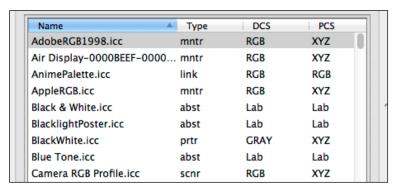


Desweiteren, können Sie über die Textsuche gezielt nach einem Text im Profil suchen. Sie können Keine Suche durchführen oder nach Name, Profil-Hersteller, Geräte Hersteller oder Datum suchen. Dies ist z.B. dann hilfreich, wenn Sie sich alle Profile anzeigen lassen möchte, die an einem bestimmten Tag erstellt wurden.

Alle Filter und Suchbegriffe lassen sich auch mit einem Klick auf die entsprechende Checkbox umkehren.

#### 7.1.2 die Profilliste...

Die Liste aktualisiert sich bei jedem Aufruf des Programms automatisch (nicht nur beim Starten, sondern jedes Mal, wenn das Programm in den Vordergrund geholt wird)



Öffnen Sie durch Rechtsklick auf einem Profil in der Liste das Kontextmenü stehen abhängig vom Profil folgende mögliche Optionen zur Wahl



Die Einträge Profilreport generieren (PDF)/(XML), Preview-Profil speichern, Gray-Profil speichern und Profil-LUTs glätten stehen nur zur Verfügung, wenn Sie das Programm mit einer gültigen Lizenz freigeschaltet haben.

#### 7.1.3 Aktionsbuttons.



- Löschen: Das selektierte Profil wird gelöscht.
- **Duplizieren:** Es wird eine Kopie des selektierten Profils angelegt.
- Referenzprofil setzen: Das selektierte Profil wird als Referenz zum Vergleich mit einem anderen Profil gesetzt.
- Öffnen: Öffnet das ICC Profil im standardmäßig zugewiesenen Systemprogramm. Auf dem Mac wird hier das ColorSync-Dienstprogramm gestartet, welches die einzelnen Flags und Tabellen zum selektierten Profil anzeigt.

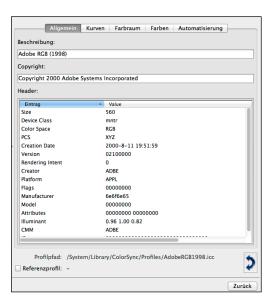


#### 7.2 Funktionen im Hauptbereich

Im Hauptbereich des Profil Inspektors befindet sich im oberen Bereich eine Funktionsleiste, die verschiedene Funktionen bietet, um Informationen über das ausgewählte Profil anzuzeigen.

#### 7.2.1 Allgemein

Der Allgemein-Reiter ist unterteilt in drei Bereiche: Beschreibung (hier kann ein neuer interner Name für das Profil definiert werden, welcher automatisch gespeichert wird, sobald Sie wieder ein anderes Profil auswählen), Copyright (zeigt das entsprechende "nicht editierbare" Copyright des Profils an) und Header (zeigt alle wichtigen Einträge aus dem Profil-Header an).



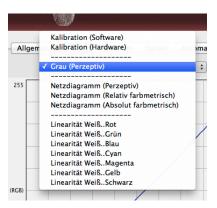


#### 7.2.2 Kurven

Der Kurven-Reiter zeigt je nach Auswahl aus dem Dropdown-Menü, passend zum entsprechenden DeviceLink oder Geräteprofil den entsprechenden Kurvenverlauf. Bei DeviceLink-Profilen können Sie sich die Reinheit der Kanäle anzeigen lassen:

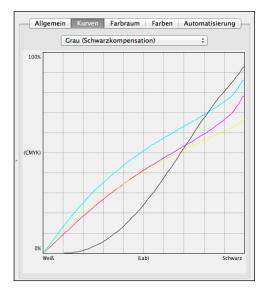


Bei Druckerprofilen haben Sie neben den Kurven für die Graubalance noch viele weitere Kurven und Farbraumansichten. Spielen Sie damit, um sich einen Überblick über die Eigenschaften Ihrer Profile zu verschaffen. Bei Monitorprofilen werden wiederum andere Kurven zur Ansicht im Dropdown-Menü angeboten.





Eine Besonderheit des Profil Inspektors ist die Möglichkeit, sich die Graubalance eines Druckerprofils für die verschiedenen Rendering Intents im Profil anzeigen zu lassen. So könnten Sie sich z.B. die Graubalance bei einer Konvertierung mit dem relative farbmetrischen RI mit Tiefenkompensierung darstellen lassen.

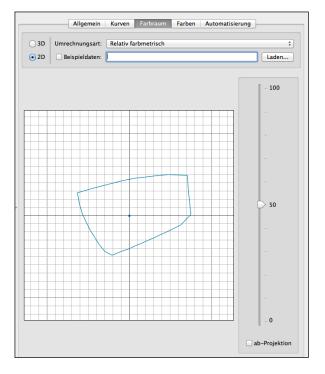


(Hier zu sehen: Die Graubalance eines CMYK-Druckerprofils bei Verwendung des relativ farbmetrischen Rendering Intents mit Tiefenkompensierung)



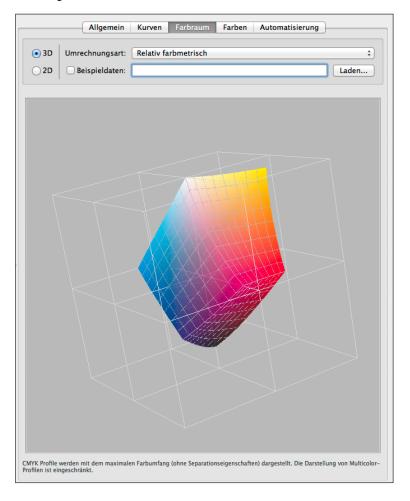
#### 7.2.3 Farbraum

Der Farbraum-Reiter zeigt entweder eine 2D...





#### ...oder 3D...



...Darstellung des ausgewählten Profils.



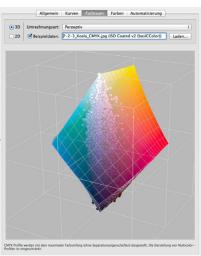
Die Darstellung ändert sich entsprechend der gewählten Umrechnungsart.

Die Funktion **Beispieldaten** erlaubt nicht nur ein Bild (TIFF-, JPEG-, PSD-Dateien werden unterstützt), sondern auch Messdaten als Text-Dateien zu laden. Anhand der Position



der Punkte kann schnell festgestellt werden, ob Bilder oder gemessene Farbwerte im gewünschten Druckergamut und dem verwendeten Rendering Intent wiedergegeben werden können.

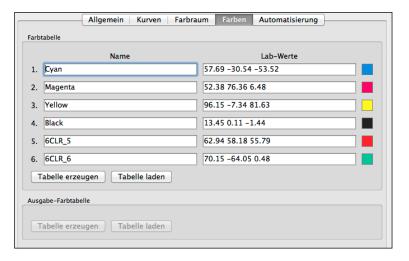






#### 7.2.4 Farben

Im Farben-Reiter werden falls verfügbar (bei MultiColor-Profilen und MultiColor-DeviceLinks) die Farbtabellen (Coloranten) des Profils angezeigt.



Es können sowohl der Name als auch die Lab-Werte editiert und gespeichert werden.

Ein kleines Farbfeld am Ende jeder Zeile zeigt immer den aktuellen Lab-Wert an.

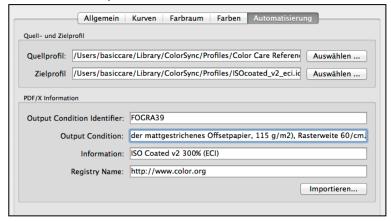
Zusätzlich können Sie eine Tabelle erzeugen oder eine bereits erzeugte Tabelle laden

**Hinweis:** Sollten Multicolor-Profile diese Tabellen nicht korrekt aufführen, so ist das ein Fehler in einem solchen Profil und kann durch den Button "Tabelle erzeugen" berechnet und korrigiert werden.



#### 7.2.5 Automatisierung

Als Anwender des Farbservers basICColor gHOST schätzen Sie sicherlich den Automatisierung-Reiter im Profil Inspektor, in dem automatisch für eine Konfiguration aus einem DeviceLink-Profil das Quell- und Zielprofil richtig eingestellt und die PDF/-X-Informationen in das Profil eingetragen werden können. basICColor gHOST liest Informationen zum Quell- und Zielprofil sowie PDF-X-Informationen automa-



tisch aus dem geladenen DeviceLink aus und wendet es in der Konfiguration an. Das funktioniert aber nur, wenn es sich um ein Standardprofil handelt, oder diese Informationen im verwendeten DeviceLink-Profil auch hinterlegt sind. In den basICColor-DeviceLinkSets ist das bereits geschehen. Im Automatisierung-Reiter haben Sie die Möglichkeit, diese Informationen in selbsterstellten Profilen nachzutragen. Auch Profile anderer Hersteller können somit für den basICColor gHOST-Workflow optimiert werden.

## **Kapitel 8**

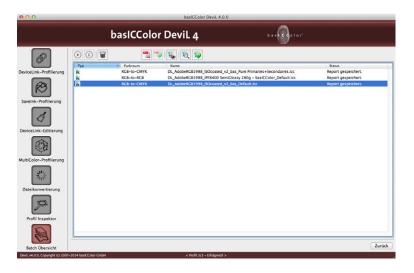
# Batch Übersicht





#### 8. Batch Übersicht

Die Stapelverarbeitung in basICColor DeviL erlaubt es allen Anwendern, parallel Profile zu berechnen und dabei schon die nächsten Profile vorzubereiten.



#### Vorteile der Stapelverarbeitung

Während ein Profil berechnet wird, können Sie bereits die nächsten Messdaten laden, Profiloptionen festlegen oder aber auch verschieden Varianten eines Profils anlegen. Alle Profile, die berechnet werden, erscheinen im Fenster Batch Übersicht und werden nacheinander abgearbeitet. Dadurch brauchen Sie nicht mit Ihren nächsten Arbeitsschritten zu warten, bis das vorherige Profil fertig berechnet ist.

#### weil's einfach funktioniert



Im oberen Fensterbereich des Fensters Batch Übersicht befinden sich eine Reihe von Werkzeugen, mit denen Sie die Berechnung der Profile starten und stoppen können oder auch Profile löschen. Ebenso können Sie hier das ausgewählte Profil direkt im Profil Manager öffnen, um nur einige Funktionen zu nennen.



Auch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, einen PDF- oder XML-Report zu erstellen oder nachträglich noch Vorschauprofile zu berechnen.

### Kapitel 9

# Produktinformation basICColor Devil



#### 9. Produktinformation basICColor Devil

Software - Copyright © 2007-2015 basICColor GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Handbuch - Copyright © 2015 baslCColor GmbH. Die Vervielfältigung dieses Handbuches, auch auszugsweise, ist nur dem rechtmäßigen Inhaber der Softwarelizenz und ausschließlich zum eigenen Gebrauch gestattet.

Der Inhalt dieses Handbuchs ist ausschließlich für Informationszwecke vorgesehen, kann ohne Ankündigung geändert werden und ist nicht als Verpflichtung der basICColor GmbH anzusehen. Die basICColor GmbH gibt keine Gewähr hinsichtlich der Genauigkeit und Richtigkeit der Angaben in diesem Buch.

Jegliche Erwähnung von Firmennamen in Beispielvorlagen oder Abbildung von Produkten dient ausschließlich zu Demonstrationszwecken - eine Bezugnahme auf tatsächlich existierende Organisationen ist nicht beabsichtigt.

basICColor ist ein Warenzeichen der basICColor GmbH.

Apple, Mac, Mac OS, Macintosh, Power Macintosh, ColorSync sind eingetragene Warenzeichen von Apple Inc.

Adobe Photoshop ist ein eingetragenes Warenzeichen von Adobe Systems Incorporated.

Alle anderen Warenzeichen sind das Eigentum der jeweiligen Inhaber.

Mai 2015